
vision hope international e.V. Jahresbericht 2006

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Sie wieder einmal an den Ereignissen und Fortschritten unserer Arbeit teilhaben zu lassen. Danke für Ihr Interesse!

Das Jahr 2006 war ein spannendes Jahr: Zum einen konnten wir wieder Projekte im Bereich Zisternenneubau und Zisternenerweiterung sowie im sozialen Bereich im Gefängnis und im Waisenhaus durchführen, zum anderen haben wir mit dem Film *Jemens wilder Norden*, einer sehr guten Dokumentation unserer Arbeit im Jemen, welcher im November mehrmals über den Fernsehsender 3Sat ausgestrahlt wurde über eine halbe Million Zuschauer erreicht und sehr viel positive Resonanz darauf erhalten.

Lesen Sie unten mehr über unsere Art der Entwicklungszusammenarbeit und über die im Jahr 2006 durchgeführten Projekte, die sich diesmal ausschließlich auf den Jemen beschränkt haben.

Wir sind begeistert und sehr zuversichtlich, was das neue Jahr 2007 angeht und freuen uns wie immer über Ihre Unterstützung durch Wort und Tat.

Wofür steht vision hope international e.V.?

Würde des Menschen

Wir sehen jeden Menschen als einmalig und in seiner Würde unantastbar an. Wir wollen deshalb Menschen in Entwicklungsländern mit einer hoffnungsvollen Vision für ein würdevolles Leben unterstützen.

Verantwortung und Gerechtigkeit

Wir wollen uns in einer Welt voller Gegensätze, Ausbeutung und sozialer Ungerechtigkeit unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen stellen und damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung sozialer Gerechtigkeit leisten.

Nachhaltige Entwicklung

Wir wollen die Gesundheit und die ökonomische Situation der Dorfgemeinschaften durch einen stark auf *community-participation* und *gender-sensitivity* orientierten Entwicklungsansatz verbessern.

Hilfe zur Selbsthilfe und Kooperation

In unseren Projekten ist die jeweilige Dorfgemeinschaft bzw. die einheimische Nichtregierungsorganisation in Form von Mitentscheidung und Mithilfe einbezogen.

Diese Aspekte sollen dazu dienen, den Menschen in Entwicklungsländern eine hoffnungsvolle Vision für die Zukunft zu geben. Danke, dass auch Sie daran mitwirken! Jeder Lichtblick zählt!

Der Vorstand von VHI e.V.

Entwicklungszusammenarbeit 2006

I. Wasser für den Jemen

Im Jahr 2006 haben wir uns mit zwei Projekten im Bereich Zisternenbau in dem Dorf Jandala im Regierungsbezirk Hajja engagiert. Bevor wir die Projekte vorstellen, hier zunächst eine kurze Beschreibung der Situation vor Ort und unseres bisherigen Engagements in der Region.

Situation im Zielgebiet Jandala

Jandala ist landwirtschaftlich geprägt, nahezu 100% der Bevölkerung sind Kleinbauern. Das durchschnittliche Familieneinkommen liegt bei circa 100 Euro pro Monat und wird neben der Landwirtschaft vor allem auch durch in die Städte abgewanderte Verwandte finanziert. Die Kleinbauern bauen in der Regenzeit vor allem Hirse an; darüber hinaus gibt es auch einige kleine Kaffeeplantagen. Außerdem besitzen die Familien in der Regel ein paar Ziegen und Schafe; einige Familien können auch eine Kuh zur Milchproduktion halten.

In den ländlichen Gebieten im Governorate Hajja ist der Bedarf an Zisternen für Regenwasser sehr groß; zum einen für Trinkwasser, zum anderen zur Bewässerung der Felder. Viele der bereits existierenden Zisternen sind sehr alt (zum Teil mehrere hundert Jahre) und müssen ausgebessert werden. Außerdem gibt es viele Gebiete, in denen neue Zisternen – vor allem aufgrund des überproportional hohen Bevölkerungswachstums – dringend gebaut werden müssen.

Das notwendige Trink- und Brauchwasser für Mensch und Tier wird in den Bergdörfern überwiegend in Regenwasserzisternen aufgefangen. Diese Zisternen wurden mühsam aus dem Fels geschlagen; die Kapazität reicht von circa 20 bis 400 Kubikmeter. Viele dieser Zisternen sind in einem schlechten Zustand und können das Regenwasser nur wenige Wochen halten. Außerdem besitzen nur wenige dieser Zisternen Abdeckungen, so dass sehr viel Wasser durch Verdunstung verloren geht. Ohne Abdeckung wird die Trinkwasserqualität in den Zisternen stark reduziert. Offene Zisternen bieten zudem einen idealen Brutgrund für Mücken, die dann Malaria übertragen.

Bisheriges Engagement im Governorate Hajja

Unsere Projekte folgen dem Prinzip der Kontinuität und Nachhaltigkeit. So sind unsere im Jahr 2006 durchgeführten Projekte Teil eines Gesamtkonzeptes, unter dem in der Vergangenheit folgende Maßnahmen durchgeführt wurden.

Zwischen April 2003 und März 2004 konnten wir 32 Zisternen sanieren, erweitern oder neu erstellen. Darüber hinaus wurden 22.173 Oliven-, Mango- und Forstbäume sowie Kaffeesträucher käuflich erworben und an die einheimische Zielgruppe zwecks Anpflanzung verteilt.

Daneben finanzierten wir eine Zisternenabdeckung in Suq Assab.

Zwischen Dezember 2004 und Juli 2005 führten wir in Kooperation mit der einheimischen NGO Jamayya Mustaqbal in sechs Sub-Distrikten des Governorates Hajja ein Zisternensanierungs- und Aufforstungsprojekt durch. Die Dorfbevölkerung verarbeitete hierfür 1.765 Sack Zement zur Zisternensanierung auf 29 Baustellen. Neben den Zisternen wurden auch zwei Mauern gebaut, um bereits vorhandene Zisternen und Quellen zu schützen. Des Weiteren wurden fünf Quellen durch Baumaßnahmen zur nachhaltigen Trinkwasserversorgung gesichert. Ebenso erwarben wir 3.500 Kaffeesträucher, 300 Mango- und 80 Olivenbäume verteilten diese zur Aufforstung in den entsprechenden Gegenden.

1. Zisternenfertigstellung und -erweiterung in Jandala, Governorate Hajja

Projektzeitraum: 22. Juni 2006 - 18. August 2006

Partnerorganisation: Jammaiyya Nahda

In dem Dorf Jandala hatte eine einheimische Nicht-Regierungsorganisation (NRO) bereits zwei Zisternen gebaut. Leider konnten diese Zisternen aufgrund mangelnder finanzieller Unterstützung nicht ganz fertiggestellt werden.

Wir haben beschlossen, diese Situation zu lösen, indem wir Zement und Eisen zur Verfügung gestellt haben, damit die Zisternen fertiggestellt und erweitert werden konnten. Beide Zisternen waren bereits mit Zement ausgestrichen, jedoch fehlte noch Eisen und Zement um den Boden zu befestigen. Zudem wurde einer der Zisternen um einen Meter höher gebaut. Die zweite Zisterne liegt näher am Dorf und da das Wasser als Trinkwasser genutzt wird, benötigte sie noch eine Abdeckung; dies beugt zum einen der Verdunstung vor, zum anderen dient sie als Schutz vor Schmutz und Malaria. An diese Zisterne wurde zudem eine kleine Zisterne angebaut. In dieser wird das Wasser zunächst gesammelt, so dass die Schmutzpartikel absinken und durch den Überlauf nur das saubere Wasser in die große Zisterne fließt.

Das eigentliche Bauprojekt umfasste eine Zeitdauer von zwei Monaten und es waren nur 950 EUR nötig, um den Dorfbewohnern ein um vieles angenehmeres Leben zu ermöglichen.

Die Arbeitsleistung wurde von der einheimischen NRO und der Dorfgemeinschaft unentgeltlich erbracht.



2. Instandsetzung und Neubau von Regenwasserzisternen, Pflanzung von Mangobäumen und Kaffeesträuchern in Jandala, Governorate Hajja

Projektzeitraum: Dezember 2006 bis Juni 2007

Partnerorganisation: Jammaiyya Nahda

Für dieses Projekt wurden die erforderlichen Gelder im Dezember 2006 in den Jemen überwiesen und nach erfolgter Unterzeichnung des Projektvertrages mit der Regierung werden die Projektaktivitäten im Jahre 2007 beginnen und abgeschlossen werden. Das Projekt umfasst den Neubau von fünf Zisternen mit Stahlbetonabdeckung und die Sanierung von vier bereits bestehenden Zisternen. Damit kann in dem Dorf Jandala bis zu sechs Monate Wasser aus den Zisternen bereitgestellt werden. Davon werden alle 68 Familien (circa 500 Personen) in Jandala profitieren. Die Projektkosten belaufen sich auf rund 25.000 EUR.

In Kooperation mit der einheimischen NRO Jammaiyya Nahda und der Dorfgemeinschaft, die entweder selbst ehrenamtlich arbeitet oder Gelder für die Bauarbeiter einsammelt, wird dieses Projekt erfolgreich umgesetzt werden.

Für das Herausbrechen der Zisternen aus dem Fels (für die fünf neuen Zisternen müssen circa 750 Kubikmeter Fels entfernt werden) werden zwei schwere Motorbohrhämmer angeschafft. Diese Kompressoren können dann in den nächsten Jahren erfolgreich für den Bau weiterer Zisternen eingesetzt werden.

Neben den Zisternenprojekten werden außerdem 2.000 Mangobäume und 3.000 Kaffeesträucher auf Terrassen und in den Wadis gepflanzt. Nach fünf Jahren kann die Zielgruppe das erste Einkommen generieren. Da das Governorat Hajja eine nebelreiche Region ist, können diese Pflanzen gut Wasser aus dem Nebel filtern, so dass weniger Wasser aus den Zisternen für Bewässerungszwecke verwendet werden muss. Das dadurch eingesparte Wasser steht dadurch der Zielgruppe für den täglichen Gebrauch zur Verfügung.

Jemen ist bekannt für seine wunderschönen Terrassen im Hochgebirge. Viele dieser Terrassen sind so steil gelegen, dass es wirtschaftlich keinen Sinn ergibt auf diesen Terrassen Ackerbau zu betreiben. Deshalb wurden viele dieser Terrassen aufgegeben oder mit Qat (eine Kaudroge, die im Jemen häufig konsumiert wird) bepflanzt. Mit dem Anpflanzen von Kaffee und Mangobäumen auf Terrassen und geeigneten Feldern in den Wadis erhalten die Bauern eine Alternative zum Qatanbau und können zusätzliche Einnahmen erwirtschaften.



Auf den freien Feldern im Hintergrund des Bildes soll demnächst mit den Mitteln dieses Projektes Kaffee angebaut werden

Projekt gefördert von der LANDESSTIFTUNG Baden-Württemberg.


LANDESSTIFTUNG
Baden-Württemberg

Wir stiften Zukunft

3. Wasserfilter

Zu Anfang des Jahres 2006 (Januar/Februar 2006) wurden von Projektgeldern (183 EUR) sechs große und 30 kleine Wasserfilter zur Reinigung von Trinkwasser hergestellt und anschließend an die Dorfbevölkerung im Governorate Hajja verteilt. Bei den Wasserfiltern handelt es sich um zwei aufeinander gestellte Plastikbehälter, wobei sich im oberen eine Keramikkerze als Filterelement befindet. Das schmutzige Wasser wird in den oberen Eimer gefüllt und kann im unteren als Brauchwasser abgefüllt werden. Dieses Verfahren zur Trinkwassergewinnung hat sich gerade wegen seiner Einfachheit auch bereits die letzten Jahre bewährt gemacht.

Unter dem Menüpunkt Dokumente (Webpage) gibt es ausführliche Informationen zur Trinkwasserreinigung auf Haushaltsebene.



Herstellung der Wasserfilter



Fertiger Wasserfilter

Wasser bringt Bildung

Neben der Verbesserung der Lebensqualität im Bereich Trinkwasser und Hygiene sowie Steigerung der Milchleistung der Kühe und Ziegen in den Dörfern geht mit den Zisternenprojekten immer eine deutliche Verbesserung der Lebenssituation vor allem der Frauen und Mädchen in den Dörfern einher.

Gibt es in Dorfnähe keine Zisternen, bzw. sind diese leer, ist die weibliche Bevölkerung den Großteil des Tages damit beschäftigt, Wasser aus Quellen in die Bergdörfer zu schaffen. Dabei müssen die Frauen in bis zu einstündigen Fußmärschen Wasser aus den Wadis den Berg hinaufschleppen. Das Gewicht, welches die Frauen und Mädchen dabei auf ihrem Kopf tragen, beträgt bis zu 20 kg. Dieser schwere Marsch muss mehrmals am Tag wiederholt werden. Es besteht somit ein direkter Zusammenhang zwischen Angebot von Zisternenwasser und der Möglichkeit des Schulbesuchs für Mädchen. Kann die Arbeitsleistung der Mädchen (hier das Wasserholen) durch den Bau oder die Sanierung von Zisternen reduziert werden, sind die Familien bereit die Mädchen in die Schule zu schicken. So hat sich bspw. im Sub-Distrikt Hirba, wo eine andere einheimische Nicht-Regierungsorganisation (Jamaiyya Mustaqbal) in Zisternenprojekten engagiert ist, die Anzahl der Mädchen in der Schule von 2 auf über 20 Mädchen erhöht, nachdem dort erfolgreich Zisternen saniert worden waren. Darüber hinaus wird durch den einheimischen Projektpartner ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schulbesuchs von Mädchen geschaffen.

II. Engagement im sozialen Bereich

Projektzeitraum: 15.07. -15.11.2006

Nähprojekt im Gefängnis

Der Gefängnisdirektor des Gefängnisses in Hajja (circa 500 Insassen) bat um die Durchführung eines Projektes mit den Häftlingen. Da im Gefängnis bereits ein Schneiderraum mit ca. 15 Nähmaschinen zur Verfügung steht, bot sich ein Projekt in diesem Bereich an, so dass die Teilnehmer Schneiderkenntnisse für das Herstellen von Sakkos entwickeln konnten. VHI e.V. engagierte für vier Monate einen einheimischen Schneider, welcher die Insassen fünf mal die Woche jeweils fünf Stunden täglich unterrichtete, und stellte das benötigte Material an Stoff zur Verfügung. Es nahmen zwölf Gefangene daran teil.

Mit dem Erwerb von Schneiderkenntnissen können die Insassen nach Verlassen des Gefängnisses ihre Chancen auf eine feste Arbeit in diesem Bereich verbessern. Somit beugt dieses Projekt künftiger Armut der zwölf Häftlinge und deren Familien (im Durchschnitt sieben Personen pro Haushalt) vor.

Nach Abschluss des von VHI e.V. mit 1.345 EUR unterstützten Projekts werden nun vier der angelernten Insassen zehn weitere im Nähen der Sakkos unterrichten. Damit findet die Idee eine sinnvolle Fortsetzung.



Schneider mit Gefangenen und Selbstgefertigten Sakkos

Waisenhaus Hajja

Im Waisenhaus hatten wir uns schon die Jahre zuvor engagiert. Es ist weiterhin in einem sehr bedürftigen Zustand und so haben wir uns auch im Jahr 2006 auf unterschiedliche Art dort eingebracht.

Mit Projektgeldern (ca. 700 EUR) wurden acht Bettdecken, neun Matratzen, drei Fußbälle und ein neues Empfangsgerät für den gemeinsamen Fernseher gekauft.

Des weiteren wurde mit ca. 45 Jungen ein zweitägiger Trip nach Hodeida ans Rote Meer unternommen, bei dem viele der Jungen zum ersten Mal im Meer baden konnten. Neben den Fahrtkosten wurde auch die Verpflegung in örtlichen Restaurants finanziert, so dass statt der fleischlosen Waisenhauskost gutes Essen mit Fisch und Fleisch für Abwechslung sorgte.

Ein eintägiger Trip nach Mabian mit diversen Sportaktivitäten (Fußball, Volleyball, Schach, Schwimmen in den Zisternen) wurde ebenfalls inklusiv der Mahlzeiten für ca. 20 Jungen finanziert.



Jungen im Waisenhaus

III. Vorstellung der Projektpartner

Jamaiyya Mustaqbal

Die gemeinnützige Jamaiyya Mustaqbal Association (vergleichbar mit einer Nicht-Regierungsorganisation) wurde 2002 mit dem Ziel gegründet, der notleidenden Bevölkerung in Hirba mit Projekten der Armutsbekämpfung zu helfen. Seitdem wurden mit verschiedenen Geberorganisationen (u.a. Britische Botschaft, FAO, GTZ, VHI e.V.) Projekte im Bereich Regenwasserzisternen, Baumpflanzungen, Hühnerfarmern, Wasserfilter auf Haushaltsebene, Renovierung einer Gesundheitsstation und dem Start einer Frauengruppe (Basisgesundheitsprojekt, Schreib- und Leseklassen sowie Nähklassen) in ca. 100 Dörfern durchgeführt. Die Projektaktivitäten wurden von Hirba im Laufe der letzten zwei Jahre auf weitere Distrikte im Hajja Governorate ausgedehnt. Der Jamaiyya Mustaqbal Association steht ein gewählter Vorstand vor.

Jamaiyya Nahda

Die Jamaiyya Nahda ist eine jemenitische Entwicklungshilfegesellschaft („Charitable Community Association“), die entsprechend ihrer Satzung zur Verbesserung der Lebensbedingungen der jemenitischen Bevölkerung in Zusammenarbeit mit dieser sowie ausländischen Entwicklungshilfegesellschaften Projekte implementiert.

Die gemeinnützige Jamaiyya Nahda wurde 2006 von Jamil Al Ganaasi mit dem Ziel gegründet, der notleidenden Bevölkerung in Jandala mit Projekten der Armutsbekämpfung zu helfen. Dessen Bruder Khalid Al Ganaasi, der für die Finanzen zuständig ist, hat bereits längere persönliche Erfahrung im Zisternenbau durch Mithilfe bei entsprechenden Projekten der Jamaiyya Mustaqbal. Vision Hope International e.V. ist es ein großes Anliegen, die neu gegründete Jamaiyya Nahda durch Projektarbeit weiter zu etablieren und während der Durchführung des Projektes beratend zu begleiten.

vision hope international e.V.

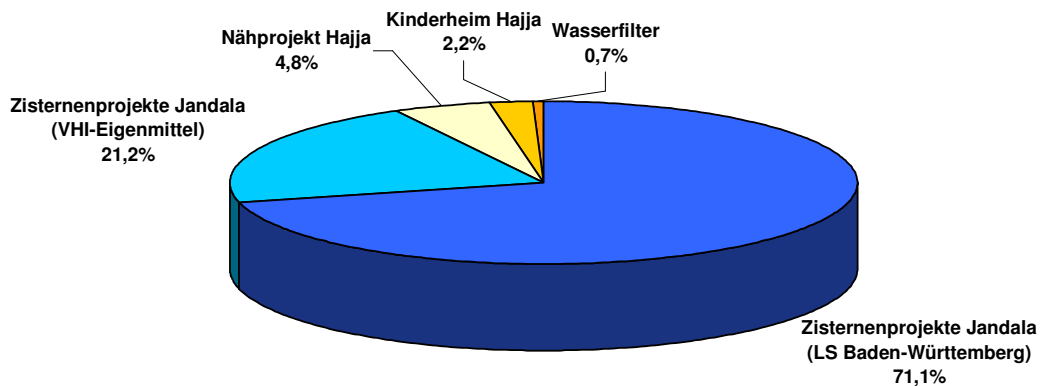
Finanzbericht 2006 per 31.12.2006			
Einnahmen-Überschuß-Rechnung			
Einnahmen	in EUR	Ausgaben	in EUR
Spenden (externe) 2006	12.006,44	Verwaltungskosten Deutschland	69,12
Spenden (Mitglieder) 2006	1.820,00	Beschaffung Software VHI Buero Jemen	249,80
Mindestspende Mitglieder	300,00	Projekte in Partnerländern	28.130,63
Projektmittel der Landesstiftung Baden-Württemberg	20.000,00		
Gesamt	34.126,44	Gesamt	28.449,55
Einnahmenüberschuß per 31.12.2006	5.676,89		

Kasse	
(lt. Postbank Banking Service Kontoauszug BLZ 66010075; Kto: 624520751)	
Anfangsbestand zum 01.01.2006 in EUR	6.245,77
Endbestand zum 31.12.2006 in EUR	11.922,66
Differenz (Einnahmenüberschuß)	5.676,89

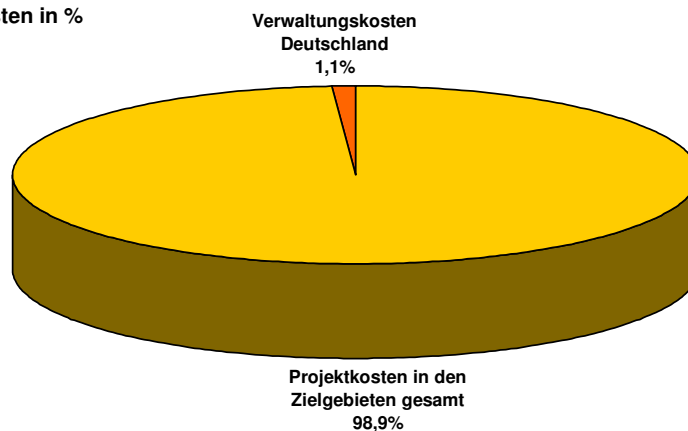
Verwendung der zur Verfügung gestellten Spenden und Fördermittel im Geschäftsjahr 2006

Projekt	Projektsumme in EUR	Anteil an den Gesamtprojektkosten in %	Anteil an den Gesamtkosten in %
Zisternenprojekte Jandala (Landesstiftung Baden-Württemberg)	20.000,00	71,1	70,3
Zisternenprojekte Jandala (VHI-Eigenmittel)	5.973,00	21,2	21,0
Nähprojekt Hajja	1.345,00	4,8	4,7
Kinderheim Hajja	629,53	2,2	2,2
Wasserfilter	183,10	0,7	0,6
Gesamtprojektkosten in den Zielgebieten	28.130,63	100,0	98,9
Verwaltungskosten Deutschland	318,92		1,1
Gesamtkosten (Jemen und Deutschland)	28.449,55		100,0

Anteil an den Projektkosten in %



Anteil an den Gesamtkosten in %



Geschäftsstelle in Deutschland:

Wehrlestraße 18
79336 Herbolzheim

fon (+49) 07643 930159
info@vision-hope.org
www.vision-hope.org